

W a c h r i c h t e n

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 61.

Mittwoch 2. August

1848.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Schwarzwaldkreis.
Forstamt Altenstaig.
Bekanntmachung.

Durch Finanzkammerdekret vom 18. d. M. Nro. 8137 wurde der Preis pro 100 Stück Floßwieden für den ganzen Forstamtsbezirk von 2 fl. 18 kr. auf 2 fl. ermäßigt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 21. Juli 1848.

K. Forstamt.
Grüninger.

Die hier in Untersuchung stehende Friedrike Curras von Calw hat sich kürzlich unerlaubterweise von Hause entfernt und ergiebt sich höchst wahrscheinlich wieder der Landstreicherei.

Sämmtliche Polizei-Beörden werden daher ersucht, auf dieselbe zu fahnden und sie im Betretungsfall hieher einzuliefern.

Calw, 29. Juli 1848.

K. Oberamt.
Aktuar Neuff.

Personalbeschreibung der Curras.
Alter: 20 Jahre. Größe: 5' 3".
Statur: schlank. Angesicht: oval.
Haare: hellbraun. Stirne: hoch.
Augbraunen: haargleich. Augen: braun. Nase: proportionirt. Wangen: voll. Mund: mittel. Zähne: gut. Kinn: rund. Besondere Kennzeichen: keine.

Calw.
(Steckbrief).

Der Tuchmacher-Geselle Karl Gustav Wurster von Hirschau, gegen

welchen in einer gegen ihn anhängigen Untersuchungs-Sache Ortsverhaft verbängt war, hat sich vor einiger Zeit unerlaubterweise von Hause entfernt und ist seitdem nicht wieder hieher zurückgekehrt. Sämmtliche Polizei-Beörden werden nun ersucht, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfall hieher einzuliefern.

Den 31. Juli 1848.

K. Oberamt.
Smelin.

Signalement des Wurster. Alter: 24 Jahre. Größe: 6' 1". Statur: schlank. Angesicht: länglich. Haare: braun. Stirne: niedr. Augbraunen: hellbraun. Augen: braun. Nase: proportionirt. Wangen: halbvoll. Mund: mittel. Zähne: gut. Kinn: rund. Beine: gerade. Besondere Kennzeichen: hat an der rechten Hand und auf der Brust den Weinsraß.

Floßinspektion Calmbach.
(Verakkordirung der Geschäfte des 1849r Haupt-Enz-Scheiter-Floßes)

Die mit dem Betrieb des 1849r Haupt-scheiter-Floßes auf der Enz verbundenen Geschäfte werden am Dienstag den 8. August d. J.

Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhaus in Calmbach theils im Einzelnen theils im Ganzen verlihen, so wie auch die Ufer- und Wasserwerke-Verwahrung mit Vorhängelz von Enzberg bis Bietigheim an solche Personen in Alford gegeben werden, welche genügende Kaution und Bürgschaft zu leisten und gute Prädikats-Zeugnisse beizubringen vermögen,

Bei dieser Verhandlung wird zugleich auch die Nachstoßerei auf der Enz pro 1848/49 zur Verleihung gebracht werden.

Den 31. Juli 1848.

K. Floßinspektion,
Oberförster
Gürttenberger.

Calw.
(Gläubiger-Aufruf).

Die unterzeichnete Stelle ist oberamtsgerichtlich beauftragt, das Schuldenwesen des Jakob Friedrich Braun Küfers hier außergerichtlich zu erledigen, und fordert daher alle diejenigen welche Ansprüche an Braun zu machen haben, auf, dieselben am

Freitag d. 18. d. M.

Vormittags 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus entweder schriftlich oder mündlich oder durch Bevollmächtigte anzumelden, und gehörig nachzuweisen, indem sie es sich im Unterlassungsfall selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie nicht berücksichtigt werden würden. Von den nicht erscheinenden Gläubigern wird angenommen, daß sie den Beschlüssen der anwesenden betreffend die Veräußerung, Verwaltung und Vertheilung der Masse beitreten.

Den 1. August 1848.

K. Gerichts-Notariat
H. Dailer.

Neuweiler.
(Liegenschafts-Verkauf).

Die in Nro. 45, 47 und 49 dieses Blatts beschriebene zur Gantmasse des Michael Seiz, Schmieds in Michelberg gehörige Liegenschaft wird am

Montag den 7. August d. J.
Vormittags 9 Uhr
in dem Wirthshause zu Michelberg
zur 3. und letzten Versteigerung ge-
bracht.

Den 5. Juli 1848.

R. Amtsnotariat Telnach.

Schramm.

Calw.

(Auktion).

Aus der Verlassenschaftsmasse des
ledig verstorbenen Kaufmann Ferdin-
and Etälin dahier wird am näch-
sten,

Montag den 7. d. M.

Vormittags 8 Uhr

in dessen Behausung an der Stutt-
garter Straße eine Fabrik-Verstei-
gerung gegen gleich baare Bezah-
lung abgehalten werden; es kommt
vor:

Gold und Silber, Bücher,
Mannskleider, Bettgewand
und Leinwand, Schreinwerk
und allgemeiner Hausrath,
insbesondere mehrere eiserne
Fasreise und ein ziemlicher
Vorrath von Fasrlager und
Fasstaugen, auch eine Partie
kleinerer Faschen.

Den 1. August 1848.

R. Gerichtsnotariat.

H. Hailer.

Behufs der Richtigstellung der
Landwehrlisten werden die Schuld-
heißnamter aufgefordert, bis näch-
sten Botentag unfehlbar anzuzeigen,
welche Militärpflichtige, die vermöge
ihres Alters der Aushebung von
1846 unterlagen, aber nicht ausge-
hoben wurden, unter Bemerkung
ihrer Loosnummern inzwischen ge-
storben, ausgewandert, sich verbei-
rathet, oder als Wittwer mit Kin-
dern in das 3. Aufgebot übergegangen
und nach Artikel 60 des Kriegesge-
setzes von der Landwehrpflicht ent-
bunden sind. Die nemlichen Noti-
zen sind von den Militärpflichtigen
vom Jahr 1847 auf den gleichen
Termin einzusenden. Im Fall eine
Aenderung der persönlichen Verhält-
nisse in den fraglichen Beziehungen
nicht eingetreten ist, wird zuverlässig
auf erwähnten Termin eine Fehl-
anzeige erwartet.

Calw, 1. August 1848.

R. Oberamt.

Gmelin.

H i r a u.

(Gläubiger Aufruf).

Die unterzeichnete Stelle ist ober-
amtsgerichtlich beauftragt, das
Schuldenwesen des Joh. Mart. Vo-
lai von hier, gewesenen Kanoniers
bei dem R. W. Artillerie-Regiment,
in der Garnison Ludwigsburg au-
ßergerichtlich zu erledigen, und for-
dert daher alle diejenigen, welche
Ansprüche an Volai zu machen ha-
ben, auf, dieselben am

Montag den 21. August d. J.

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus dahier, entweder
schriftlich oder mündlich oder durch
Bevollmächtigte anzumelden, und
gehörig nachzuweisen, indem sie
es sich im Unterlassungsfall, selbst
zuzuschreiben hätten, wenn sie nicht
berücksichtigt werden würden. Von
den nicht erscheinenden Gläubigern
wird angenommen, daß sie den Be-
schlüssen der anwesenden betreffend
die Veräußerung, Verwaltung und
Vertheilung der Masse beitreten.

Den 31. Juli 1848,

R. Gerichtsnotariat.

H. Hailer.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Donnerstag den 3. August Abends
7 Uhr ist Versammlung der Schü-
zenkompagnie im Schiff.

Schützenhauptmann Müller.

Calw.

Unterzeichneter ist gesonnen, im
Wege des Aufstreichs aus freier
Hand in seiner Wohnung sein Haus
an den Meistbietenden zu verkaufen,
wobei annehmbare Bedingungen
stattfinden können, die Wirtschaft
zum Trauben, welche Mezig, Kel-
ler, Speicher, große Wirthsstube
und Nebenzimmer, Küche, Stal-
lung, Kammer, Bühne und Ge-
rech; alles in gutem Zustande, zu
bemerken ist, da es in guter Lage

oben am Markt steht, daß es auch
einem andern Gewerbetreibenden
passend wäre, indem parterre ein
Laden leicht eingerichtet werden
kann. Lustzeigende können es täg-
lich einsehen und auch vorher einen
Kauf mit mir abschließen.

Den 30. Juli 1848.

Wöhrle, Traubenwirth.

Calw.

Ich mache die ergebenste Anzeige
daß ich mein seitberiges Logis ver-
lassen und jetzt bei Herrn Eißel
auf der äußern Brücke wohne, bitte
deshalb um ferneren Zuspruch.

Jakob Koch,

Schuhmachermeister.

Calw. Nächsten Sonntag sowie
die ganze Woche über sind frische
Augenbretzel zu haben bei

Jakob Maier.

Calw.

Der Unterzeichnete verkauft 3
Brtl. Fettsäber auf dem Halm.

Schlesser Raich.

S w e r e n b e r g.

Samstag den 13. August Nach-
mittags 2 Uhr wird das Missions-
Fest in der Kirche dahier gehalten
werden, wozu die Missionsfreunde
herzlich einladet

Pfarrer Hiller.

Calw.

Christian Schneider, Bierbräuer
und Beck, hat sein mittleres Logis
zu vermieten bis Martini, im nö-
thigen Fall konnte es auch bald
bezogen werden.

Calw.

Handwerker-Verein

Freitag Abend um 8 Uhr
im Schiff.

Man ersucht die Mitglieder prä-
zise zu erscheinen, damit man bald
fertig wird.

Calw.

Ich mache hiemit bekannt, daß
ich jeden Dienstag, Freitag und
Sonntag als Bote von Wildberg
hierher komme, im Kronprinzen da-

hier logice und Gegenstände aller Art billigst und pünktlich besorge.

J. P. Bäuerle.

Calw.

Mein Gras: Küchen- und Baum-Garten im Zwinger kommt am nächsten Montag

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhause in öffentlichen Aufstreich.

Mästerer Walz.

Musik-Verein

Mittwoch den 2. August

Abends 8 Uhr

im badischen Hof.

Stuttgart. Daß der Gewerbsstand im Allgemeinen gegenwärtig nothleidet ist allbekannt. Den größeren Gewerben wird wahrscheinlich Ruhe und Ordnung zur Wiedererhebung verhelfen; nicht so den kleineren. Sie laboriren an einer schon alten Krankheit, die Symptome sind klar, die Diagnose ist leicht; es ist Schwindsucht, die in der neuesten Zeit vollends zur die Meisten zur Galoppchwindsucht wird, von der es kein Wiedererstehen giebt. Vergeblich sehen die Patienten sich schon lange um Hilfe um. Theoretiker als Aerzte standen an unserem Siechbette und zerbrachen sich den Kopf.

Umfassende Schutzzölle verordnete der Eine, allgemeine Handelsfreiheit will der andere. Der dritte findet das Heil in der Losagung vom Zollverein mit Preußen, der vierte in der Trennung Württembergs von jedwedem Verband mit anderen Staaten. Ein fünfter stimmt für einen über das gesammte Deutschland sich ausdehnenden Zollverband, und ein Sechster jubelt gar auf einmal in trunkener Freude: gerettet! ich hab's gefunden: eine deutsche Handelsflotte!! Indessen hustet und siecht aber der Krauke immer bedenklicher. Andere Doktores drängen sich heran, Freiheitsmänner mit Universal- und Radikalmitteln, als da sind: Pressfreiheit, Assoziations-

recht, Volksbewaffnung, und endlich gar mit der Republik. Alles schön!

Ihr Herren, herrliche Ideen! aber göttlich, entzückend schön waren einst auch die Ideen des Hrn. Prof. Näbelen von den Segnungen der Eisenbahn; was wurde uns von ihr nicht alles versprochen? Und was ist uns von allem in Wahrheit geworden und geblieben? Haben wir nicht seither unsere Zustände nur noch verschlimmert? Der Traum war schön aber auch sehr kurz; wir sind aufgewacht; aber mit hungrigem Magen, und etwas ungläubiger, als vorher: Wir wollen leben.

Waffen aber und Uniformen, Zusammenkünfte heute da und morgen dort, festen neben der edlen Zeit auch noch Geld, und — eben das ist es, was wir nicht haben. Und sollten wir je versucht sein, von jenen Einrichtungen unser Heil zu erwarten, so ist ein einziger Blick auf das republikanische Frankreich, wo die kleineren Gewerbe keineswegs besser, auf das freie England, wo sie noch unendlich schlimmer darin sind, wo der kleine Handwerker längst zum Fabrikarbeiter herunter gesunken ist, geeignet, uns eines besseren zu belehren. Ich frage Euch, ihr Männer der kleinen Gewerbe: hat Euch bis jetzt irgend etwas der vielgepriesenen Mittel geholfen, wird und kann eines Euch helfen? Werden endlich Banken und Leihkassen eure Gewerbe vom Verderben retten? Jeder, der auf den Grund unserer Noth sieht, muß sich gestehen, daß das Palliativ-Mittel sind, die uns nicht retten können, theils Ideen, von denen wir nicht gegessen haben, und die stehend gewordenen Phrasen von Hebung der Industrie und des Handels keineswegs auch uns und den kleinen Gewerben gelten; daß vielmehr für den zahlreichen Mittelstand in unsern Städten, für die ehrsam, fleißigen Handwerker, die bisher gewohnt waren, durch ihrer Hände Arbeit, bei Fleiß und Sparsamkeit ein bescheidenes Auskommen sich zu sichern, daß für uns und mit uns für unsere Familien nur Eines übrig bleibt — eine Aussicht, die uns der mit-

leidige Herr Han von Gaidorf vorbezeit — Fabrikarbeiter, Proletarier zu werden.

Also englisiert, keine Menschen mehr, sondern Arbeitskräfte, oder Menschen, die, wie die Kühe der Milch wegen, so nur deshalb gefüttert werden, damit sie arbeiten können. Und das die letzte Aussicht? Ja, sage ich, die letzte verzweiflungsvolle. Aber nur dann, wenn Ihr auch künftig die Hände träge in den Schoos leget, eine Faust in den Sack machet; wenn Ihr nicht selbst für Euch sorgen lernet, und Euch von den Vertretern der größeren Gewerbe oder der bloßen Theoretiker ins Schlepptau nehmen und mit schönen Phrasen statt mit Brod abspeisen lasset. Es gibt noch Hilfe und Ihr alle kennet sie. Denn fragt man Euch, ihr Schlosser, Schmiede, Nagelschmiede, Exporer und Zeugschmiede, Flaschner, Färber und Schneider, oder Seckler, Seiler und Bürstenmacher, Dreher, Seifensieder, Strumpfwirker und Buchbinder, und wie ihr alle heißet, fragt man Euch: woher, und von welcher Zeit datirt sich das Verderben Eurer Gewerbe, so höre ich von Stadt und Land, wie aus einem Munde die Antwort: von den übermäßigen Konzessionen an die Kaufleute und von dem Jahre 1828, da sie ihnen eingeräumt worden sind. Seither hat der Kaufmann immer mehr unsere Gewerbe brach gelegt, weil er sich des Handels mit unsern Fabrikaten bemächtigt hat. Nun, wenn Ihr das wisset, warum fordert nicht auch Ihr, in einer Zeit, wo alles fordert, und oft nicht einmal mit Recht fordert, die Zurücknahme jener Konzessionen durch diejenigen, welche sie gegeben haben, und die, wenn sie dieselben geben konnten, sie auch wieder müssen nehmen können.

Man führe den Handwerkerstand zurück in seine unveräußerliche Rechte, die ihm das Jahr 1828, ohne daß man ihn darum fragte, nahm. Man nehme dem Kaufmann solche Gerechtigkeiten, die ihm der Natur der Sache nach nicht zustehen, und die er unter dem probablen Namen der



Handelsfreiheit, der schon Manche hinter's Licht gefahrt, zu unser aller Verderben an sich gerissen hat. Man gebe uns ein Kunstgesetz, und zwar ein neues, nicht wieder das alte ein liberales, das die Rechte des Handwerkers und des Kaufmanns auf billige Weise in ihre naturgemäßen Schranken weist. Lasset ihr Kaufleute, den Hutmacher selbst wieder seine Hute, den Bürstenbinde der seine Bürsten verkaufen, geht dem Schloffer wieder den Handel mit Schloßern u. s. w.; befasst Euch nicht ferner mit solchen Dingen, die nicht Eures Amtes sind — Hund Tausende werden wieder Arbeit und Brod finden! Also Zurückführung der Sache auf den Stand vor dem Jahre 1828! Nicht mehr und nicht weniger verlangen wir.

Aber — das wird eben nicht mehr geben, das werden sich die Kaufleute eben nicht mehr gefallen lassen? Ich antworte: Wir leben im Jahre 1843 nicht 1828. Wir haben mit angehen, wie man dem Adel seine Rechte beschnitten hat, die doch älter sind, als die der Kaufleute und Krämer, und sich nicht erst vom Jahre 1828 datiren. Selbst Fürsten begeben sich eines Theils ihrer Rechte zum Wohle des Ganzen. Warum nicht auch die Kaufleute? Man hat dem Bauernstand geholfen, dem Handwerkerstande sollte man nicht helfen, ihn sollte man mitleidlos, oder mit einem mitleidigen Achselzucken verderben lassen wollen? Woblich, man dürfte es in einer Zeit politischer und sozialer Kämpfe

bitter zu bereuen haben, den größern Theil des Mittelstandes dem Proletariat und seinen Folgen haben verfallen zu lassen. Zur uns spricht unser gutes Recht, und wir sind Viele gegen Wenige.

Darum, man helfe uns — und Gesetz und Obrigkeit wird an uns feste Stützen finden! Helfet Euch aber auch selbst, ihr Männer der kleinen Gewerbe, so lange es Zeit ist, und tretet offen und ehrlich, aber fest und einmüthig und furchtlos hervor mit Euren gerechten Beschwerden!

Wenn die Noth am größten, ist die Hilfe am nächsten

Wacker, Nagelschmied

Redakteur: Gustav Rivinius.
Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Calw, den 29. Juli 1843.

Fruchtpreise.

1 Scheffel

Kernen, alter	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
— neuer	14 fl. — fr.	13 fl. 37 fr.	13 fl. — fr.
Dinkel, alter	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
— neuer	5 fl. 36 fr.	5 fl. 21 fr.	5 fl. — fr.
Haber, alter	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
— neuer	4 fl. 30 fr.	4 fl. 14 fr.	4 fl. — fr.

1 Simri

Roggen	1 fl. — fr.	— fl. 54 fr.
Gerste	— fl. 58 fr.	— fl. 52 fr.
Bohnen	1 fl. 24 fr.	1 fl. 16 fr.
Wicken	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Erbsen	1 fl. 36 fr.	1 fl. 30 fr.
Erbsen	1 fl. 28 fr.	1 fl. 24 fr.

Aufgestellt waren:

3 Scheffel Kernen	8 Scheffel Dinkel	11 Scheffel Haber
Eingeführt wurden:		
178 Scheffel Kernen	52 Scheffel Dinkel	30 Scheffel Haber
Aufgestellt blieben:		
28 Scheffel Kernen	15 Scheffel Dinkel	1 Scheffel Haber

Weitere Notizen.

Kernen	Dinkel		Haber					
	Scheffelzahl	Preise	Scheffelzahl	Preise				
19	fl. 14	fr. —	6	fl. 5	fr. 36	4	fl. 4	fr. 30
8	fl. 13	fr. 54	19	fl. 5	fr. 30	6	fl. 4	fr. 24
26	fl. 13	fr. 48	15	fl. 5	fr. 12	3	fl. 4	fr. 18
32	fl. 13	fr. 42	5	fl. 5	fr. —	16	fl. 4	fr. 15
15	fl. 13	fr. 40	—	fr. —	fr. —	7	fl. 4	fr. 3
5	fl. 13	fr. 36	—	fr. —	fr. —	4	fl. 4	fr. —
16	fl. 13	fr. 30	—	fr. —	fr. —	—	fr. —	fr. —
4	fl. 13	fr. 24	—	fr. —	fr. —	—	fr. —	fr. —
15	fl. 13	fr. 15	—	fr. —	fr. —	—	fr. —	fr. —
13	fl. 13	fr. —	—	fr. —	fr. —	—	fr. —	fr. —

Brodtaxe: 4 Pfund Kernenbrod 11 fr. 4 Pf. schwarzes Brod 9 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 7³/₄ Loth.
Fleischtaxe: 1 Pfund Ochsenfleisch 10 fr. Rindfleisch 8 fr. Kuhfleisch — fr. Kalbfleisch 6 fr. Hammelfleisch 7 fr. Schweinefleisch, unabgezogen 11 fr. dto. abgezogen 10 fr.
Stadtschuldheissenamt. Schuldt.

